

*Johann Adam Brändl berichtet Stephan Christoph Harpprecht über die Sendung mehrerer Kisten mit dem Heilwasser aus Bad Pfäfers und einigen Flaschen aus Bad Vogelsang. Ausf. Hohenliechtenstein, 1719 August 27, AT-HAL, H 2618, unfol.*

[1] Wohlgebohrner, gnädiger herr, etc.<sup>1</sup>

Aus euer gnaden wehrtesten handtzeillen ersehe, dass zwar das Pfeffererswasser<sup>2</sup> zu Wien angelanget, jedoch wegen ohnwissenheit dessen unterschids dato nicht gebraucht werden können. Zumahlen aber das Pfefferserwasser in 17 chüsten grosser gattung, jede mit einem L. et suo numero<sup>3</sup>, auch die flaschen alle mit des herrn abtten von Pfeffers<sup>4</sup> bettschafft<sup>5</sup>. Das Vogelgesangwasser<sup>6</sup> aber in einer gantz kleinen und von denen anderen 17 sehr unterschiden, auf nur mit 20 flaschen under meiner pettschafft beladener chüsten gezeichnet, so wie ich es dem zoller angegeben, mit der inscription „Vogelgesang“ bemerket seyn sollen, aber wie heute vernehme, nicht beschehen. Als bin der meynung gestanden, es würde solches durch diese zweythen genug unterschiden. Bitte daher euer gnaden geruhen, mir solches in keine ohngnaden aufzuhöben. Ist also das Vogelgesangwasser an der chüsten so vil kleiner als die andern, und zwar die kleinste darunter, und dass deren flaschen [2] nur 20, deren jede mit meinen pettschafft gezeichnet, zu unterscheiden.

Übrigens ist vorgestern zuffolge der durch dem hern fiscalen gemachten veranstaltung anstatt des substituirtten Reinberger ein gefliglich von Veltkürch heraufgeschiket worden und sein quartier in dem pfrundhaus genommen. Gestern des morgens aber auf Hohenliechtenstein erschienen und dasselbsten Messe lesen wollen. Allermassen aber ein solches ohne præjudiz gnädigster herrschafft nicht wohl beschehen lassen können, als habe also balden dem herrn hoffcaplan Beyer beschicket und ihme seiner schuldigkeit errindert, welcher auch gleich erschienen und Mess gelesen. Ich aber dem geistlichen mit guter manier aus dem haus zu bringen vorgeschlagen, ich müste verreisen, ob er nicht so gut wäre, und wolte unden im markh Mess lesen. Als er sich nun darzu begeben, habe ich ihme und dem herrn landtschreiber in das Johanniterhaus<sup>7</sup> mitgenommen und dasselbsten in der Capel sein Mess gehört. Als dann mit einem halben gulden bezahlt und bey der Florian Wolffin einen drunckh angeschaffet, endlichen aber meine meynung sambt dem abschied eröffnet, und habe also mit allen ehren eine Heylige Mess gehört.

[3] Occasione meiner laydenden und laut beylag in allen des fürstenthumbs pfarrkirchen widerumb renovirtten excommunication bitte euer gnaden inständig, die geruhen doch die gnädigste resolution auszuwünschen, ob ich dann die sache endweder zurückhgeben oder aber mehr einziehen solle. Allermassen dieses nicht wehrt, dass mann darumben leib und seel verliehren solle. Es seyndt schon bereits 6 wochen, dass ich darein und zwar nur allein ohngeachtet die gnädigste [...] clarlich aussaget, deme dann unser Oberamt und nicht der verwalter allein exemttive inhæriren<sup>8</sup> solle. So ohnverschuldeter dingen beharren uns und dieses in die lange kein gut mehr thun wird, allermassen ich mich lang genug gewehret, und von nirgendts auch die kleinste hilf erhalten können, bitte

---

<sup>1</sup> *Stephan Christoph Harpprecht von Harpprechtstein (1676–1735) war ein Jurist aus Württemberg. Ab 1714 betätigte er sich als Rechtsberater und fürstlicher Kommissar für den Fürsten Anton Florian von Liechtenstein. Vgl. Karl Heinz BURMEISTER, Harpprecht von Harpprechtstein Stephan Christian; in: Arthur BRUNHART (Projektleiter), Fabian FROMMELT (Red.) et al., Historisches Lexikon des Fürstentums Liechtenstein, Bd. 1, Vaduz 2013, S. 334–335.*

<sup>2</sup> *Heilwasser aus Bad Pfäfers in der Taminaschlucht bei Bad Ragaz (CH).*

<sup>3</sup> *und seiner Nummer.*

<sup>4</sup> *Pfäfers. Ehemalige Benediktiner-Fürstabtei in Pfäfers (SG). Vgl. Werner VOGLER, Pfäfers (Kloster); in: Historisches Lexikon, Bd. 2, S. 699–700.*

<sup>5</sup> *Siegel.*

<sup>6</sup> *Bad Vogelsang (f). Gastwirtschaft mit Badeanlage an einer schwefelhaltigen Quelle oberhalb von Triesen. Vgl. Judith NIEDERKLOPFER-WÜRTINGER, Bad Vogelsang; in: Historisches Lexikon des, Bd. 1, S. 49.*

<sup>7</sup> *In Liechtenstein verfügten die Johanniter in Mauren über die Pfarrkirche, die Pfarrpfünde, das Patronatsrecht, Zehntrechte und Lebensgüter, in Eschen und Schaan über Lebensgüter. Vgl. Elmar SCHALLERT, Johanniterkommende; in: Historisches Lexikon, Bd. 1, S. 405.*

<sup>8</sup> *freigestellt innewohnen.*

derowegen nochmahlen underthänig zu anderwärttig under herrschafft fürstlichen accomodation mir verhylftig zu seyn, und doch einmahl aus dem ich erleget würde.  
Der ich mich zu immerwehrenden gnaden gehorsamst empfehle und ersterbe.  
Euer gnaden

Hohenlichtenstein, den 27. Augusti 1719.  
Unterthänigster  
Johann Adam Bründl<sup>9</sup> manu propria<sup>10</sup>

[4] [Dorsalvermerk]  
Gehorsamstes post scriptum die landschafft umb den Schellenberg ist schon aufm weeg.

[Adresse]  
Dem hoch edel gebohrnen herrn Stephann Christoph von Harpprecht, des in Schlesien<sup>11</sup> zu Troppau<sup>12</sup> und Jägerndorff<sup>13</sup> regirenden herzogs hochmeritirten hofraht und cassæ directori etc.  
Ihro gnaden  
Wien<sup>a</sup>

---

<sup>a</sup> Über der Adresse befinden sich die Reste eines roten Lacksiegels.

---

<sup>9</sup> Johann Adam Bründl (Bründl). Beamter aus Böhmen, der 1718 mit Stephan Christoph Harpprecht nach Liechtenstein kam. Vgl. *Historisches Lexikon*, Bd. 1, S. 113.

<sup>10</sup> *eigenhändig*.

<sup>11</sup> *Schlesien ist eine Region in Mitteleuropa im Süden von Polen und Nordosten von Tschechien.*

<sup>12</sup> *Troppau (Opava) war die Residenzstadt des ehemaligen Herzogtums Troppau (CZ), das zeitweise zu Mähren, ab 1621 zu Schlesien gehörte.*

<sup>13</sup> *Jägerndorf (Krnov) war die Residenzstadt des ehemaligen Herzogtums Jägerndorf (CZ).*